

Tipp 6 – Mehr Holz vor die Hütte!



Bäume / Sträucher / Kletterpflanzen

Neben Blumen bieten blühende Sträucher und Bäume ein breites Nahrungsangebot für Insekten. Besonders beliebt sind alle Arten von Obstbäumen sowie Hartriegel, Liguster oder Schneeball. Im Frühjahr bieten Haselnuss und Kätzchen-Weiden die wichtigen ersten Pollen. Danach liefern blühende Beeresträucher (Himbeere, Brombeere, Johannisbeere, Stachelbeere) Nahrung für Insekten. Auch Kletterpflanzen wie Wilder Wein, Efeu, Jelängerjelier oder ungefüllte Kletterrosen decken den Tisch für Bienen und Co.

Tipp 7 – Hotelneubau mit Pool in attraktiver Lage

Nisthilfen / Wasserstellen

Nistkästen und Nisthilfen, sog. Wildbienenhotels, bieten Wohnraum für Wildbienen, die im Gegensatz zu den Honigbienen solitär leben. Wichtig: wählen sie einen sonnigen, wind- und regengeschützten Platz (Himmelsrichtung Süd / Südost) und belassen sie die Nisthilfe das ganze Jahr am gleichen Platz im Freien. Kleine Gartenteiche oder Gefäße sichern die wichtige Wasserversorgung der Insekten.



... und ganz wichtig!

Geduld

„Ungeduld ist häufig schuld.“ Wilhelm Busch

Verwenden Sie regionales Saat- und Pflanzgut!

Unsere Pflanzenarten haben sich im Laufe ihrer Entwicklung an die Umwelt angepasst. Die so entstandene Arten- und Genotypenvielfalt ist ein wichtiger Aspekt der biologischen Vielfalt und muss bewahrt werden. Deshalb sollten sie Saat- und Pflanzgut aus der Region verwenden. So verhindern sie die Verfälschung der regionalen Flora.

Als Bezugsquelle empfehlen wir:

Syringa Duftpflanzen und Kräuter,

www.syringa-pflanzen.de

Syringa bietet Saat- und Pflanzgut aus dem Hegau.

Vorarlberg: Ausgesuchte Gärtnereien, Markenbaumschulen, Landesforstgarten, ...

Siehe auch: Merkblatt bienenfreundlich Säen u. Pflanzen vom Netzwerk Blühendes Vorarlberg

Netzwerk Blühender Bodensee



netzwerk
blühender
bodensee

Das Netzwerk Blühender Bodensee ist ein Projekt der

Bodensee-Stiftung in enger Zusammenarbeit mit Imkern, Landwirten, Naturschützern, Kommunen, Fachbehörden und Unternehmen.

Mehr unter www.bluehender-bodensee.net

**Bodensee-Stiftung, Fritz-Reichle-Ring 4
D-78315 Radolfzell, T +49 (0)7732 / 9995-41**

Gemeinsames Ziel ist die Umsetzung von Maßnahmen für eine arten- und blütenreichere Landschaft. Die Bodensee-Stiftung und das Netzwerk Blühendes Vorarlberg sind Partner im Netzwerk Blühende Landschaft.

Diese Broschüre wurde gefördert von:



Sparkasse
Singen-Radolfzell



Imkerverband
Vorarlberg

Netzwerk Blühendes Vorarlberg



netzwerk
blühendes
vorarlberg

Das Netzwerk Blühendes Vorarlberg ist eine gemeinsame

Initiative von Bodensee Akademie, Land Vorarlberg, Imkerverband, Landwirten, BSBZ, Obst- u. Gartenkultur, Naturschutzbund, Umweltverband, Unternehmen, ...

Mehr unter www.bluehendes-vorarlberg.at

**Bodensee Akademie, Steinebach 18
A-6850 Dornbirn, +43 (0)5572 / 33064**



Netzwerk Blühende Landschaft

Gestaltung: www.designamsee.de
Foto: © Rainer Sturm / Pixelio (Titel),
© Singa, „Lavendelbiene“, www.piqs.de (S.3)



netzwerk
blühender
bodensee



netzwerk
blühendes
vorarlberg

Jetzt blüht ihnen was!

Inspirationen für blütenreiche Gärten

ein Projekt der Bodensee-Stiftung
und der Bodensee Akademie

Warum Bienen & Co. im Sommer Hunger haben

Immer intensivere Landnutzung hat dazu geführt, dass unsere Landschaft im Sommer immer grüner und blütenärmer geworden ist. Darum finden die Insekten oft nicht mehr genügend Nahrung. Dabei sind Insekten wie Bienen, Hummeln, Wildbienen oder Schmetterlinge unerlässlich für unsere Landschaft. Mit ihrer Bestäubungsleistung bei 80% unserer heimischen Pflanzen sind sie enorm wichtig für den Erhalt der natürlichen Vielfalt und die Erträge vieler Kulturpflanzen. Trotz dieser Schlüsselrolle geht es den Blütenbesuchern schlecht. Honigbienenvölker kommen nicht über den Winter und die Hälfte der Wildbienen- und Tagfalterarten ist gefährdet.



Schaffen sie buntes Grün im Garten!

Jeder Garten, ob Nutz- oder Ziergarten, kann zu einem Paradies für Blütenbesucher werden. Blühende Pflanzen in den Gärten können helfen, die Trachtlücke für Bienen, Schmetterlinge und Co. in der freien Landschaft im Sommer und Herbst etwas auszugleichen. Und mehr Farbe und Vielfalt im Garten erfreut auch das menschliche Auge. Die Natur hat mehr als Grün zu bieten. Betrachten sie die folgenden Tipps einfach als bunte Farbpalette für ihren Garten.



Tipp 1 – Blütenpracht im Gemüsebeet



Gründüngung / Blühendes Gemüse

Gründüngung nach der Gemüseernte unterdrückt Beikräuter, fördert den Humusaufbau und die Bodenbedeckung. Wählt man dazu Blühpflanzen wie Phacelia, Inkarnat- oder Perserklee, bietet man auch den Blütenbesuchern tolle Nahrungsquellen. Zucchini, Gurken oder Kürbisse sind reiche Nektar- und Pollenspender. Oder lassen sie einzelne Zwiebel- oder Möhrenpflanzen abblühen! Achten Sie auch auf minimalen und sorgsamem Umgang mit chemischen Pflanzenschutzmitteln!

Tipp 2 – Gedeckter Tisch im Kräutergarten

Gewürzkräuter blühen lassen!

Frische Kräuter sind leckere Zutaten, die einer Speise den letzten Schliff geben. Auch Blüten besuchende Insekten lieben Kräuter. Aber nur, wenn die Pflanzen im Sommer zur Blüte kommen, denn dann liefern sie Pollen und Nektar. Lassen sie ein paar Kräuterpflanzen abblühen! Bienen und Hummeln lassen sich Blüten von Salbei, Rosmarin, Pfefferminze, Melisse, Fenchel, Dill, Majoran, Oregano und Thymian gerne schmecken. Und sie danken mit zufriedenen Summen und Brummen in ihrem Garten.



Tipp 3 – Jedem Tierchen sein Plaisirchen

Wildbienen, Hummeln & Schmetterlinge

Wildbienen sind oft auf einzelne Pflanzen spezialisiert. Je nach Rüssellänge bevorzugen sie Rainfarn, Ziest-Arten, Fetthenne oder Hauswurz als Nahrungspflanzen. Hummeln besuchen gerne Rachen- und Röhrenblumen wie Rittersporn, Fingerhut und Lupinen. Bei Tagfaltern sind Nelkenarten (Kartäuser-, Heide-, Pech-, Lichtnelke), Kornrade und Winden sehr beliebt. Nachtfalter laben sich gern an duftenden Nachtblühern wie Nachtkerze, Türkenbund, Zaunwinde oder Seifenkraut. Wichtig bei der Auswahl von Blumen ist, dass sie nicht gefüllt blühen.

Tipp 4 – Liegestuhl statt Rasenmäher



Zeit und Geld sparen / Mähstreifen

Grüner Zierrasen muss oft gemäht, gesprengt und gedüngt werden. Das kostet Zeit und Geld und für Insekten bleibt nur eine grüne Wüste. Doch selbst ein artenarmer Rasen lässt sich nach einiger Zeit in eine bunte Wiese verwandeln. Probieren sie es aus: düngen sie ein Stück ihres Rasens nicht mehr und mähen nur noch alle paar Wochen. Lassen sie einen Mähstreifen stehen. So können Pflanzen blühen und aussamen. Blühstreifen am Rand unterstützen den Prozess. Und dann gönnen sie sich eine wohlverdiente Pause im Liegestuhl und genießen die Farbenpracht!

Tipp 5 – Wilde Gartenwinkel

Hecken und Büsche / Nützlinge fördern

In einem größeren Garten darf man ruhig auch mal den einen oder anderen wilden Winkel zulassen. Schlehen, Berberitzen oder Heckenkirschen und natürliche Verbuschungen geben Nahrung und Unterschlupf für Insekten, Vögel, Igel und andere Nützlinge. Auch Dachbegrünungen eignen sich, um gezielt Wildpflanzen als Insektennahrung anzubauen.

